

TRENNUNGS-REGELN

„Die Boulevard-Zeitung wird meist als Verkünder der Trennung gewählt, um die weitere Berichterstattung positiv zu beeinflussen. Wer möglichst wenig Presse will, wartet, bis die Geschichte unter einem größeren Ereignis gefahren werden kann.“

Jo Groebel, Medienexperte

„Eine starke Menschenmarke darf auch mal schwach sein; muss sie sogar, um glaubwürdig zu sein. Sie muss es nur echt und ehrlich vermitteln.“

Jon Christoph Berndt, Markenspezialist

„Man sollte sich nicht öffentlich über die Trennungsgründe äußern. Es sei denn, das Paar hat schon immer bewusst alles Private in die Öffentlichkeit gestellt. Solche Personen müssen dann akzeptieren, wenn die Medienöffentlichkeit auch Negatives berichten will.“

Goetz Elbertzhagen, Manager und Ehemann von Jenny Elvers

„Man muss unterscheiden zwischen dem, was passiert ist, und dem, was an die Öffentlichkeit soll. Auch wenn es schwerfällt! Die meisten Promis haben ja ein Management, das Emotionen in Text umwandeln kann, der für die Öffentlichkeit bestimmt ist.“

Karen Webb, Moderatorin von „Leute Heute“

den konnte. Ausgenommen war in diesem Fall Ferres' Hausblatt „Bunte“, die das Ganze vorher gesteckt bekommen hatte, um Verstimmungen zu vermeiden.

Weniger gelungen waren dortselbst freilich Ferres' Einlassungen: „Nach langen Überlegungen, nach vielen Gesprächen und auch nach vielen Stunden gemeinsamen Schweigens sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir ein Paar, aber kein Ehepaar mehr sind und unsere Ehe trotz aller ehrlichen Bemühungen keine Zukunft hat“, wird sie zitiert. Und es ist zu befürchten, dass sich die unter anderem als Goethes Gattin Christiane Vulpius bekannt gewordene Schauspielerin diese Worte selbst ausgedacht hat. Es wäre besser gewesen, sie hätte es auch mit der Interviewerin bei „gemeinsamem Schweigen“ belassen.

Trotzdem schlug das Bekenntnis ein wie ein heißer Blitz. Besonders weil Krug noch kurz zuvor in Afrika bei Dreharbeiten das traute Eheglück vorgaukelte. Selbst ihr Film-partner Mario Adorf, tagtäglich mit Vroni am Set, fiel aus allen Wolken, weil keinerlei Anzeichen einer Ehekrise zu bemerken waren. Wahrscheinlich tuschelt man in München deshalb, dass es sich bei dem Ehe-Aus womöglich nur um eine vorgetäuschte PR-Trennung auf Zeit handelt.

Prominenten-Trennungen können für die Beteiligten nicht nur schmerzvoll, sondern auch bare Münze wert sein. So kann man sich für ein großes „So war es wirklich...“-Interview auch in Zeiten der Krise eine fünfstellige Summe zahlen lassen. Oder man macht eine Trennung kurz vor einem karrieretechnisch wichtigen Ereignis öffentlich, um den Hype anzukurbeln. Am 14. Dezember startet übrigens der große Dreiteiler „Die Patin“ auf RTL. Hauptdarstellerin: Veronica Ferres.

Besonders für den weniger prominenten der beiden Entliebten kann eine Trennung besonders lohnend sein. Denn nun sind sie nicht mehr bloß Anhängsel, sondern eigenständige Boulevard-Größen. Das kann geldbringend vermarktet werden. So wird sich die Schmuckkollektion „Lovechild“ der Anwaltstochter Sandy Meyer-Wölden nach der Trennung von Boris Becker ganz sicher nicht schlechter verkaufen. Goldrichtig hat es Beckers geschiedene Frau Barbara vorgemacht. Heute liebt sie einen belgischen Künstler und residiert in Miami – den Lebensunterhalt zahlt Becker.

Aufgrund seines schlechten Krisenmanagements wird Boris auch die Trennung von Sandy einiges kosten. Zwar weniger Geld als bei seiner Exfrau. Aber sein Image hat massiv darunter gelitten, dass er der wesentlich jüngeren Tochter seines verstorbenen Managers erst die Ehe versprach, um kurz danach aushäusig aufzuschlagen.

Ist die Trennung beschlossen und nicht in beiderseitigem Einverständnis, geht es vornehmlich darum, sich für das Machtgefecht richtig aufzustellen: den besten Anwalt und Verbündete in der Presse zu suchen – ein Paparazzo-Foto mit einem am besten prominenten neuen Partner kann auch nicht schaden. In Amerika gelten übrigens andere Trennungsgesetze als hierzulande. Während man sich in Deutschland jahrelang durch einen Ex-Status finanzieren kann (wie es wahrscheinlich auch Marc Terenzi, der baldige Exmann von Sarah Connor, machen wird), ist man in den Staaten als der Verlassene der totale Loser. Um das zu vermeiden, hat etwa Madonna rechtzeitig die Affäre mit einem Baseball-Spieler publik werden lassen.

Die Pop-Diva ist natürlich eine Veteranin auf dem Beziehungskriegsschauplatz. Sie trennte sich bereits von Sean Penn, dem Basketballer Dennis Rodman und ihrem Fitnesstrainer Carlos Leon, um nur einige

zu nennen. Daher war es nicht verwunderlich, wie professionell sie die Scheidung von Guy Ritchie durchboxte. So traf sie sich vor einem Konzert mit dem für seine bissigen Kommentare bekannten Boulevard-Blogger Perez Hilton. Später auf der Bühne widmete sie ihm ein Lied. Ihre Goodies für ihn und die sonstige Presse sorgten für eine globale Pro-Madonna-Berichterstattung. Und Ritchie steht als Verlierer da, der von Madonna Erziehungsregeln für die Kinder diktiert bekommt, während sie sich mit einem Muskelberg vergnügt.

Weniger geschickt als Madonna stellte sich lange Jennifer Aniston an. Nachdem Brad Pitt sie abservierte, um mit Angelina Jolie eine Horde Kinder zu adoptieren, wurde sie von der Presse wahlweise als eiskalte Braut oder als Liebesdummchen hingestellt. Dann gab ihr kürzlich auch noch der Musiker John Mayer den Laufpass – was er direkt nach dem Vollzug den auf der Straße wartenden Paparazzi erzählte. Aniston tat schließlich das einzig Richtige, um nicht auf ewig das irgendwann auch karriereschädliche Etikett „Verlassene“ mit sich herumzuschleppen: Erst attackierte sie Jolie in Interviews („Was Angelina getan hat, war sehr uncool...“), dann eroberte sie Mayer zurück. Seitdem gibt es in der amerikanischen Journaille kein interessanteres Thema als die On-and-off-Beziehung der beiden.

Veronica Ferres kann man zu ihrem Krisenmanagement jedenfalls nur gratulieren. Sie wird gestärkt aus dieser Trennung hervorgehen – jedenfalls beruflich. Denn im Gegensatz zu Sarah Connor und Boris Becker, die sich entweder nicht an den extra angefertigten Trennungsplan halten oder komplett falsch geplant haben, hat sie bis auf eine Kleinigkeit alles richtig gemacht. „In Amerika teilen Stars ihre Trennung nicht mehr über die alten Medien mit, sondern über die eigene Homepage. So informieren sie ihre Fans als Erstes – und auf Augenhöhe. Das ist aber auch die hohe Schule des Trennungsmanagements“, meint Jon Christoph Berndt von der Münchner Markenagentur Brandamazing. Aber egal, ob die nächste Trennung über das Internet verbreitet wird oder nicht: In jedem Fall lohnt es sich, darauf zu achten, ob es mal wieder ein Dienstag ist – und wann die nächste CD, das nächste Buch oder der nächste TV-Dreiteiler erscheint. □

„TRENNUNGEN KÖNNEN BARES WERT SEIN“

FOTOS: AP, BRAUER, CMK (2), FACE TO FACE, IC, LAIF, SPLASHNEWS, SUCCO MEDIA, THOMAS & THOMAS



Glücklich getrennte Paare – und Boris Becker:
 1 Madonna und Guy Ritchie 2 Paris Hilton und Benji Madden 3 Britney Spears und Kevin Federline 4 Sarah Connor und Marc Terenzi 5 Heather Mills und Paul McCartney 6 Boris Becker und Sandy Meyer-Wölden 7 Becker mit Lilly Kerssenberg 8 ... und mit Patrice Faramah 9 Jennifer Aniston und John Mayer